

Dezember 2020

www.sbt.education

... wie auch Christus die Kirche geliebt und sich für sie hingegeben hat ... (Epheser 5,25)

Kirche? Brauch ich nicht!?

Liebe Freunde und Gönner des sbt

Viele Christen können mit der Institution Kirche nichts anfangen. Sie gilt als verstaubt, antiintellektuell, heuchlerisch und irrelevant. «Ich bin Christ, aber gehöre keiner Kirche an», lautet das trendige Statement. Die bekannte Autorin Anne Rice («Gespräch mit einem Vampir») teilte ihren Freunden auf Facebook mit, dass sie nach zehn Jahren Kirchenmitgliedschaft genug von Gottes Bodenpersonal habe. «Heute kündige ich mein Christsein. Ich bin draussen. Ich bleibe mit Christus verbunden wie immer, aber ich bin nicht mehr eine Christin oder Teil des Christentums», schreibt sie. Aber: Geht es bei der Christusnachfolge nur um mich und Jesus?

Lieber einsam als gemeinsam?

«Ich bin entschieden, zu folgen Jesus, ob niemand mit mir geht, doch will ich folgen», schrieb der indische Evangelist Sadhu Sundar Singh vor hundert Jahren. Er litt unter der einsamen Jesusnachfolge und sehnte sich nach Gemeinschaft mit anderen Christen. In unserem Kulturkreis dagegen finden es viele ideal, allein mit Christus unterwegs zu sein: «Wenn niemand mit mir geht, ist mir das ganz recht, denn lieber folge ich Jesus einsam und allein als mit meinen anstrengenden Glaubensverbündeten!» In unserer Abendmahlstradition bringen wir dieses Bild (ungewollt) zum Ausdruck. Das Brot, das wir austeilten, wird in kleine quadratische Fonduebrocken mundgerecht zugeschnitten (einige Witzbolde meinen sogar, diese Stückchen wären so gebacken worden). Die Symbolik zeigt, was wir tatsächlich sind: Ein Korb voller Individualisten. Gottes Gemeinde gleicht nicht mehr dem einen Brotlaib, der aus vielen Brotstücken besteht, sondern unzähligen zerstreuten, individuellen Krümeln, die sich gerade darum kaum voneinander unterscheiden. Weit extremer: Wir sehen das Brot in seine Atome aufgelöst. Schlimmer als eine Pandemie überrollt uns daher spätestens im dritten Lebensabschnitt die Einsamkeit.



Die Kirche ist mehr als Gemeinschaft und Unterhaltung

In der römisch-katholischen Kirche gilt die Kirche als Heilspenderin. Wer gerettet werden will, braucht die Sakramente der Kirche, und diese dürfen nur die Priester vermitteln. Evangelische protestierten: Die Kirche ist nicht Heilspenderin. Der Zugang zum Heil finden wir allein durch den Glauben an Christus. Richtig. Aber betonen wir den individuellen Glauben nicht so stark, dass wir die Kirche vernachlässigen? Immerhin bildet diese den Körper des Christus. Weshalb brauchen wir die Kirche? Weil wir uns sonntags etwas geistliche Unterhaltung wünschen? Aber diese können wir auch auf digitalem Weg konsumieren. Nein, wir brauchen die Kirche, weil Gottes Geist sie anders erfüllt als mich als individuelle Person. Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile. Die Kirche ist mehr als ein Verein von Gleichgesinnten. Die Predigt und die Musik sind mehr als Unterhaltung. Die Taufe ist nicht nur unser Bekenntnis zu Gott und das Abendmahl kein lästiges Anhängsel zur Predigt. Gottesdienst bedeutet nicht einfach, Gott zu dienen, ihn anzubeten oder uns zu ihm zu bekennen. Es ist vielmehr umgekehrt: Gott beschenkt uns im Gottesdienst. Durch die Verkündigung des Evangeliums begegnen wir unserem lebendigen Gott. Wie sonst? Taufe und Abendmahl versichern und versiegeln uns eindrücklich Gottes ewige Heilzusagen. Wir empfangen diese nicht nur mit unseren Ohren, sondern mit allen unseren fünf Sinnen. Und schliesslich brauchen wir wie in einer guten Familie ständig Zuspruch und Korrektur von unseren Glaubensgeschwistern, um das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren. Das alles ist ohne Kirche nicht zu haben. Anne Rice will sich an Jesus binden, doch nicht an seine Kirche. Damit entwirft sie neben ihrem Vampir ein weiteres Horrorwesen, nämlich einen Kopf ohne Körper. Christus aber liebt seine Kirche so sehr, dass er sich für sie hingegeben hat. Und wir?

Mit herzlichen Grüssen



Felix Aeschlimann, Direktor

„Wozu Kirche? Es geht doch auch ohne.“

Zum aktuellen Trend zwei Stimmen unserer Absolventen. Beide sind Pastoren von Freikirchen. Kari (am sbt von 2003-2006) arbeitet in Gwatt bei Thun, Richard (1999-2002) in Scuol (Engadin).

Du brauchst einen Verstärker!

Jedem ist klar: Die aktuelle Lage mit Corona macht etwas mit uns. Dieses winzig kleine, unsichtbare Virus bewegt die Welt und verändert sie. Das fordert auch uns Christen und unsere Gemeinden heraus. Es liegt in der Natur jeder Krise, sichtbar zu machen, was latent bereits vorhanden war, aber unter



Kari arbeitet als Pastor in Gwatt.

Richard: Es braucht auch im Unterengadin lebendige Gemeinden.

Verschluss gehalten wurde. Krisen wirken wie Brandbeschleuniger. Nach meiner Beobachtung verstärkt die Corona-Krise den Trend: Jesus ja, Kirche nein.

Die Frage stellt sich: Kann ich Jesus nachfolgen, ohne dabei ein aktiver Teil einer

lokalen Gemeinde zu sein? Von der Bibel her bin ich überzeugt, Christsein und Gemeinde gehören immer zusammen. Nirgendwo in der Bibel finde ich Hinweise für ein Solochristsein. Im Gegenteil!

Das Neue Testament beschreibt die Gemeinde von Jesus als Volk, Herde, Körper und Familie. Bei diesen Bildern geht es immer um Gemeinschaft und Zugehörigkeit. Es geht um die Beziehung zu Gott und zueinander. Sicher kann man bis zu einem gewissen Grad mit Jesus auch allein leben und ihn ohne Gemeinde lieben. Das war aber nie Gottes Plan!

Die Kirche ist sozusagen seine Werkzeugkiste, um den verschiedenen (geistlichen) Nöten in dieser Welt zu begegnen. Jesus wusste, dass sein Auftrag, alle Menschen mit dem Evangelium zu erreichen, eine totale Überforderung für den Einzelnen ist. Sein Auftrag ist eine Gemeinschafts- oder, präziser ausgedrückt, eine Gemeindeaufgabe. Jeder, der Gottes Auftrag und somit Jesus ernst nimmt, braucht dafür eine Ortsgemeinde. Das gilt für unser geistliches Leben insgesamt. Jesus verstärkt und entfaltet durch die Gemeinde unseren Glauben, unser geistliches Wachstum, unsere Identität, alles: Gaben, Wirksamkeit und Jesusähnlichkeit.

Es ist wie mit einer E-Gitarre und einem Verstärker. Als Christ bin ich die E-Gitarre und meine Gemeinde der Verstärker. Ohne Verstärker ist der Sound wenig

prickelnd. Aber wenn die E-Gitarre an den Verstärker angeschlossen ist, geht die Post ab, denn Jesus versorgt das Ganze mit Kraft!

Wir brauchen also eine Gemeinde, denn Jesus will uns für einen fetten Gemeindesound vor Ort brauchen. Das zu seiner Ehre!

Kari

Warum braucht es eine Gemeinde im Unterengadin?

Warum braucht es in einem ca. 45 km langen Tal, wo neben Bären und Hirschen zwischen Gebirgszügen «nur» rund 6500 Leute wohnen, christliche Gemeinden? Die Antwort kann nur lauten: Weil Gott Menschen retten will – zwar nicht vor Bären, sondern aus ewiger Verlorenheit. Es sollen in diesem Tal nicht nur der Schellen-Ursli, Sportgrössen oder die Jagd geehrt werden. Es braucht auch im Unterengadin lebendige Gemeinden, weil Gott auch hier angebetet werden möchte.



Gott hat vor etwas mehr als 25 Jahren in Zernez eine kleine evangelikale Gemeinde ins Leben gerufen. Diese Gemeinde – unterdessen mit Sitz in Scuol – ist heute immer noch klein. Sie macht gute und weniger gute Zeiten durch. Sie hat eine kleine Kraft (vgl. Offb 3,7ff). Aber diese kleine Kraft ist für Jesus Christus kein K.o.-Kriterium. Und die Türen sind nicht sperrangelweit offen. Wo sie aber mindestens einen Spalt weit geöffnet sind, kann niemand zuschliessen. Wie merken wir, wo Türen offen sind? Indem wir Gelegenheiten erhalten, um in Beziehungen zu investieren.

Natürlich gab es immer einzelne Gläubige im Unterengadin. Gott hat auch für diese Einzelnen gesorgt. Aber unterdessen, wo Gott in seiner Gnade für sie eine Gemeinde ins Dasein gerufen hat, ist kein Solochristentum mehr nötig.

In unserer Gemeinde kann dem Evangelium entsprechend verbindliche Gemeinschaft gelebt werden, so wie es C.H. Spurgeon formuliert hat: «Es gehört mit zur Natur des Volkes Gottes, dass sie sich zusammenschliessen und in Gemeinschaften leben; wilde Biester mögen allein durch die Wälder streifen, aber Schafe gehen in Herden.»

Richard

Bilden Sie sich für den Gemeindedienst in unseren beiden Studiengängen aus. Vereinbaren Sie gleich einen Online-Schnuppertermin auf www.sbt.education



Dankbar sein in allen Dingen



Die alten Steuerungen müssen ersetzt werden. Ersatzteile sind nicht mehr erhältlich.

Umbau Sanitäranlagen



«Ich möchte damit meinen Dank für die gute Ausbildung ausdrücken, die ich in Ihrer Schule erhalten habe. Möge die Gabe dazu beitragen, dass andere für den Dienst am Evangelium ausgebildet werden.» Solche und ähnliche Bemerkungen erreichen uns, wenn wir die Gabeneingänge verbuchen. Es bewegt mich, solche Worte zu lesen. Sie machen mir bewusst, dass hinter den Zahlen immer Menschen stehen, denen Gott es aufs Herz gelegt hat, seine Sache zu unterstützen. Als Verwalter seiner Gaben dienen wir ihm mit unseren Freunden zusammen nach bestem Wissen und Gewissen. Und wir danken ihm für all unsere Freunde, die sich am Auftrag beteiligen. Ein weiterer Grund zum Danken: Gerade dieses Jahr haben wir deutlich gemerkt, dass unser Planen begrenzt ist. Corona hat unsere Pläne zerzaust. Die ganze Zeit aber wurden wir von Gott getragen, der uns mit allem Nötigen versorgt hat. «Dankbar zu sein in allen Dingen» haben wir neu und existenziell eingeübt.

Der Winter ist die Zeit, die Infrastruktur im Haus auf Vordermann zu bringen. Über den Ersatz der altersschwachen SPS-Anlage (Steuerung der Haustechnik) haben wir bereits berichtet. Dabei gehen



wir schrittweise vor, entsprechend der vorhandenen Mittel. Als Erstes wird das Strommanagement erneuert (Maxiwächter), denn hier gibt es keine Ersatzteile mehr. Nebenbei sparen wir damit Kosten, wenn wir Stromverbrauchsspitzen minimieren können.

Auf der ersten Etage im Haupthaus gibt es noch Zimmer ohne Dusche/WC. Der gemeinschaftliche Sanitärbereich soll erneuert und durch eine Dusche erweitert werden. Unsere Studenten freuen sich sehr darauf.

Ferner sollen ein paar Zimmer sanft renoviert werden, sodass die Gäste sich weiterhin wohlfühlen.

Bei allen Sanierungen sind wir dankbar für jede finanzielle Unterstützung. Es geht um unseren Auftrag, die Ausbildung junger Menschen für den Dienst in der Mission und in der Gemeinde Jesu.

Herzliche Grüsse aus der Buchhaltung, verbunden mit den besten Wünschen für das kommende Jahr mit seinen neuen Herausforderungen.

Christoph Kunz, Leiter Zentrale Dienste

Ankommen – Ausruhen – Auftanken
www.gaestehaus.ch

Seminarwoche Bibelauslegung

Samstag, 30. Januar bis Samstag, 6. Februar 2021

Gerade in Zeiten von Versammlungseinschränkungen und begrenzten Kontaktmöglichkeiten ist es gut, wenn man sich ausgiebig Zeit nimmt, um Gottes Wort intensiv zu studieren. Entdecken Sie mit unseren erfahrenen Dozenten den Reichtum der folgenden biblischen Bücher:

- «Ester – Gott hinter den Kulissen»
Aufbau, Umfeld, Inhalt und Theologie des Buches Ester mit Boris Giesbrecht
- «Glaube mit Tiefgang»
Vers-für-Vers-Auslegung zum 2. Petrusbrief mit Urs Stingelin
- «Staunen über Gottes Gnade im Galaterbrief»
Vers-für-Vers-Auslegung zu Galater 1 bis 4 mit Felix Aeschlimann

Geniessen Sie die Zeit mit Menschen, die Gottes Wort verstehen möchten, und verbringen Sie eine Woche inmitten der Natur und Ruhe der Berner Alpen! Das ist Erholung und Stärkung für Geist und Seele.

Attraktive Pauschalpreise inklusive Vollpension und Seminar-kosten!

www.gaestehaus.ch/SBA-2021

Dein Freiwilligendienst am sbt!

Unterstütze das sbt ganz praktisch und erlebe ein unvergessliches Jahr in den Schweizer Bergen! Erweitere deinen Horizont, schliesse Freundschaften fürs Leben und genieße die einmalige Gemeinschaft mit anderen Freiwilligen und Studenten aus ganz Europa!



Möchtest du deine freie Zeit für eine sinnvolle Sache einsetzen? Träumst du davon, mal in den Bergen zu wohnen und das einmalige Panorama der Schweizer Berge täglich zu genießen? Dann verbringe ein paar Wochen oder Monate als Volontär am sbt! Werde Teil unseres Teams – eine unvergessliche Zeit mit anderen Christen!

www.gaestehaus.ch/FREIWILLIGENDIENST

Impressum

Seminar für biblische Theologie
Egg 368
CH-3803 Beatenberg
Tel. +41 33 841 80 00

www.sbt.education
info@sbt.education

SGM – dreijährige ECTE akkreditierte theologische Ausbildung (B.Th.), SPC – 1 oder 1/2 Jahr Jüngerschaftstraining, E-Learning für Bibelkunde, Onlinekurs für Kids, Gästehaus, Freizeiten, Seminare

Zahlungsverbindungen ausschliesslich für Spenden

Post-Konto Schweiz:

Seminar für biblische Theologie
CH-3803 Beatenberg

Postfinance
CH-3030 Bern

Kto. 30-11271-4
IBAN: CH97 0900 0000 3001 1271 4
BIC/SWIFT: POFICHBEXX

Bankverbindung Deutschland:

Beatenberger Ehemalige und Freunde e.V.
DE-91452 Wilhelmsdorf

Raiffeisenbank
Bad Windsheim eG

IBAN: DE71 7606 9372 0002 7017 74
BIC/SWIFT: GENODEF1WDS
Vermerk: für sbt

Region



Mitgliedschaft

